

Die Schule für Mütterpflege und FamilienLotSinnen, Gießen

gegründet wurde die Schule 1996, zunächst mit 3 Schülerinnen. Schon drei Jahre später konnten wir 8 Mütterpflegerinnen pro Jahr verabschieden und seit 2005 bieten wir zwei Kurse mit je 15 Plätzen jährlich an, die durchschnittlich 10 Schülerinnen hatten. Dank einiger starker Jahrgänge können wir heute auf über 200 ausgebildete FamilienLotSinnen stolz sein.

Die FamilienLotSinn ist eine Neuauflage des Berufs der Wochenpflegerin, den es bis 1972 in Deutschland gab (die Wochenpflegerinnen wurden 6 oder 9 Monate an den Hebammenschulen ausgebildet). Der Beruf der Wochenpflegerin/Kraamverzorgende existiert bis heute in den Niederlanden. Dieser Beruf wird mehr denn je in Deutschland als vorsorgende Institution zur Förderung von Bindung, Vitalität und Entschleunigung in frisch gebackenen Familien gebraucht.

Ende 2010 wurde eine gemeinnützige GmbH, die „Gießener Gesellschaft für Wochenbettzeit gGmbH“ gegründet, die seit 2011 Trägerin der Schule ist. Bereits 2009 gab es erste Gespräche um die Ausbildung nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung - Weiterbildung) zu zertifizieren, seit 2011 läuft der Zertifizierungsprozess.

Die Schule ist für den deutschsprachigen Raum, also Deutschland, Österreich und die Schweiz, einzigartig und verzeichnet zunehmend Schülerinnen aus der Schweiz. Gießen hat somit 2 hervorragende Institutionen (Deutschlands 1. Geburtshaus und Deutschlands 1. und einzige Schule für Mütterpflege und FamilienLotSinnen.), die die Stadt familienpolitisch auszeichnen.

Unsere Ziele:

• **Etablierung des Berufsbildes „FamilienLotSinn“**

Wir möchten den jungen Beruf der FamilienLotSinn in der Politik, bei Krankenkassen und im öffentlichen Bewusstsein verankern.

• **Verträge mit Krankenkassen**

Die Absolventinnen sollen die Möglichkeit erhalten entweder direkt mit den Krankenkassen abzurechnen, was zur Zeit mit einigen Kassen in vielen Bundesländern praktiziert wird. Für viele FamilienLotSinnen ist es wichtig bei der gemeinnützigen GmbH oder dem Verein für Mütter- und Familienpflege e.V. in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden. Dazu ist es notwendig, dass Gesundheitspolitiker und Krankenkassen-Manager entsprechende Zulassungsvereinbarungen mit der gGmbH oder dem Verein treffen.

• **Weitere Schulstandorte**

Die Schule möchte auch diejenigen Interessentinnen erreichen, denen eine längere Anreise aus entfernteren Orten der Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz zu unserer einzigartigen Schulung in Gießen nicht oder nur schwer möglich ist. Deshalb sollen weitere Standorte im Bundesgebiet errichtet werden.

Was wir dringend brauchen:

•**Unterstützung bei der Zertifizierung**

Wir brauchen eine Navigation die uns durch den immer undurchsichtiger werdenden Dschungel der Bürokratie begleitet, notfalls bis zum Europaparlament mitgeht und uns nicht an der Überschreitung des Bundesdurchschnittskostensatzes (BDKS) untergehen lässt. Diese Navigation muss schnellstmöglich gefunden werden, weil die Gelder der gGmbH langsam knapp werden.

•**Aufmerksamkeit bei Entscheidungsträgern** in der Gesundheits- und Familienpolitik, bei den Krankenkassen und allen Trägern der Familienfürsorge die, wie wir, die Verbesserung der Lebensqualität junger Mütter und deren Familien als ihre Aufgabe sehen.

Wir brauchen dringend Hilfe in der Netzwerkarbeit und bei der Kontaktaufnahme zu maßgeblichen Menschen und Institutionen.

•**BotschafterInnen für ein herzliches Willkommen auf dieser Welt**

Wir brauchen BotschafterInnen für ein herzliches Willkommen auf dieser Welt, z.B. bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und der Medienwelt.

BotschafterInnen, die um die zunehmende Not der Bindungs- und Bildungslosigkeit wissen und dafür laut werden.

•**Volle Kurse**

Wir brauchen Hilfe bei der Akquise von Schülerinnen. Eine Homepage ist bis Anfang Oktober fertig und hat noch Platz für Links.

•Wir brauchen **eine Stiftung** die die Schule mit trägt (?Konrad-Adenauer-Stiftung? Mittelhessenstiftung?)

•Wir brauchen **deutschsprechende Migrantinnen** in der Ausbildung, die um die Zunahme der Vereinsamung und Isolation im deutschen Mutterschaftsghetto wissen und als fertige FamilienLotSinnen in entsprechenden Familien ihren Einsatz bringen.

•Wir brauchen **Fallmanager** die unbürokratisch Einzelfallregelungen ausstellen.

•Wir brauchen **Bürgerbeauftragte** die durch Eingabe von Petitionen Einzelfallregelungen zur Ausbildung von hochmotivierten Frauen erreichen.